

*Info-Blatt  
Seniorenbeirat  
04/2017*



*Ich hör es gern,  
wenn auch die Jugend plappert;  
Das Neue klingt, das Alte klappert.  
Johann Wolfgang von Goethe*

## **Unsere Termine für Oktober / November 2017**

**Vorstandssitzung:** 9.00 Uhr, Rathaus, Raum 557  
09.10.2017, 07.11.2017

**Sprechstunden des Vorstandes des SBNB:**  
Rathaus, Raum 557, jeweils 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
05.10.2017, 19.10.2017, 02.11.2017, 16.11.2017

**Beiratssitzung: 14.11.2017, 14.00 Uhr,**  
**Thema: „Wie Badesalz zur Lebensgefahr wird“**

### **Weitere Termine:**

#### **01. Oktober**

Internationaler Tag der älteren Menschen

#### **Herbsttagung des Landesseniorenbeirates**

10. und 11. Oktober in Banzkow

**12. Deutscher Seniorentag 2018, 28. bis 30. Mai 2018,**  
Dortmund, Westfalenhalle

## Ergebnisse der Beiratssitzung 04 / 2017

Leben im Alter-Sorge und Mitverantwortung in der Kommune - war das Thema unserer Beiratssitzung vom 19.09.2017. Nachdem im Februar die Stadtverwaltung zum gleichen Thema uns ihren Standpunkt dargelegt hat wollten wir diesmal hören, wie die Stadtvertretung (hier die einzelnen Fraktionen) und die einzelnen Parteien ihre Einordnung für die Älteren vorgenommen haben. Dazu konnten wir begrüßen: unsere Stadtpräsidentin, Irina Parlow; Dr. Diana Kuhk, CDU, Fraktionsvorsitzende; Toni Jaschinski, Die Linke, Fraktionsvorsitzender, Kandidat für den Bundestag, Prof. Dr. Roman Oppermann, Mitglied der SPD-Fraktion und Stellv. der Stadtpräsidentin sowie Andreas Wegner, Bündnis 90/Die Grünen/Piratenpartei. Dabei wurde die wachsende Bedeutung dieser Problematik festgestellt. Es wurde betont, dass es bei dieser Thematik nicht um parteipolitisches Gezerre geht, sondern weitgehend gemeinsame sachpolitische Lösungen, auch gemeinsam mit den Senioren angestrebt werden. Durch das Anwachsen der älteren Bevölkerungsgruppen ändern sich die Rahmenbedingungen kommunaler Seniorenpolitik. Aufgrund eines mehrphasigen Alterungsprozesses ergeben sich ständig neue Herausforderungen. Seniorenpolitik ist nicht ausschließlich Sozialpolitik. Eine moderne Seniorenpolitik ist grundsätzlich als Querschnittsaufgabe für die Kommunalpolitik zu verstehen. Als Aufgabe der Daseinsvorsorge gehört sie zu den kommunalen Kompetenzen. Tenor der Veranstaltung war es, dass Senioren ihr Leben möglichst lange selbstbestimmt und eigenverantwortlich in gewohnter Umgebung verbringen können. Dazu wurden durch PowerPoint-Präsentationen der einzelnen Fraktionen u.a. auch der Stand der Seniorenarbeit in NB dargelegt. Für die Neubrandenburger Seniorinnen und Senioren konnte festgestellt werden, dass unsere Stadt als seniorenfreundliche Kommune schon gut aufgestellt ist. Trotzdem gibt es noch Bedarf zur Verbesserung, wie z.B. die Versorgung mit Fachärzten, der ÖPNV, Treffpunkte für Mittagstische, fehlende oder schlechte Radwege oder auch kulturelle Veranstaltungen am Nachmittag. Die Gestaltung der näheren Umgebung, die Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit von Einrichtungen für die tägliche Versorgung sind für Senioren von immenser Bedeutung, da nur hierdurch die Möglichkeit für sie eröffnet wird, aktiv zu bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Generationsverbindende Maßnahmen zur Stärkung der Lebensführung älterer Menschen können dazu beitragen. Heutzutage entfernen sich die Generationen zunehmend voneinander, so dass es für viele Menschen längst nicht mehr selbstverständlich ist, innerhalb eines familiären Beziehungsgeflechts alt zu werden. Ein besonderes Problem bleibt aber insbesondere bestehen; dass ist die Isolation und Vereinsamung von Senioren. Hier ist der Begriff der „Nachbarschaftshilfe“ wörtlich zu nehmen, um

noch mehr zu erreichen. Dabei geht es um Hilfeleistungen von Personen, die zueinander persönliche Beziehungen pflegen und in gewisser räumlicher Nähe wohnen. Dazu zählen die Mithilfe von Wohnungs- und Hausnachbarn desselben Straßenzugs oder Ortsbereichs, sowie die Unterstützung zwischen Personen, die persönliche Beziehungen zueinander pflegen (zum Beispiel Mitgliedschaft beim gleichen Verein). Mit zunehmender räumlicher Entfernung müssen die Beziehungen zueinander enger sein. In der Regel wird man Nachbarschaftshilfe insbesondere dann annehmen, wenn die Hilfe, auf Gegenseitigkeit beruht oder dies zumindest unterstellt werden kann.

Anschließend stellte Frau Lövenich, Sozialplanerin der Stadt die „Auswertung der Befragung der Nutzung der Seniorenbegegnungsstätten“ vor. Von 400 ausgegebenen Fragebögen, wurden 300 zurückgegeben.

Die Befragung zur Nutzung von städtisch geförderten Seniorenbegegnungsstätten und Mehrgenerationenhäusern in der Stadt Neubrandenburg ergab 288 positive Bewertungen im Verhältnis zu 331 gezählten Nutzungen = 87 % durchschnittliche Zufriedenheit der Nutzer

Grundsätzlich bewerten Frauen und Männer dieselben Einrichtungen positiv, in unterschiedlicher Ausprägung. Von den 300 Befragten sind acht Teilnehmer berufstätig. Die Teilnehmer sind nicht so mobil wie erwartet. Sie nutzen hauptsächlich die Einrichtungen in ihren Stadtgebietsteilen. Einige wenige nutzen auch Einrichtungen in angrenzenden Stadtgebietsteilen. Weiter entfernt liegende Einrichtungen werden deutlich weniger genutzt. Durch Motivation und die Unterbreitung weiterer, passender Angebote (auch für bisher nicht Interessierte) lässt sich das ehrenamtliche Engagement steigern. Die Schaffung von materiellen Anreizen (zum Beispiel Aufwandsentschädigung) spielte bei den Befragten keine Rolle.

Insgesamt war es eine gut besuchte, lehrreiche und gelungene Veranstaltung.

### **Internationaler Tag der älteren Menschen am 01. Oktober**

Die Gesellschaft wird immer älter: Während die Lebenserwartung steigt und die Zahl der älteren Menschen wächst, sinkt die Zahl der Jüngeren. Deshalb wird seit 1990 der Internationale Tag der älteren Menschen als Beschluss der Vereinten Nationen jährlich am 1. Oktober begangen. Es soll auf die Situation und Lebensbedingungen älterer Menschen aufmerksam machen und für besondere Herausforderungen wie Altersarmut und Diskriminierung sensibilisieren. Nutzen wir die Gelegenheit in unseren Vereinen, Verbänden und Institutionen auf die Leistungen der älteren Generationen und den Gewinn, den sie für das gesellschaftliche Zusammenleben haben, hinzuweisen und darüber hinaus das gegenseitige Verständnis zwischen den Generationen zu verstärken.

# *Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag ...*

07. November  
Helena Staerkenberg

11. November  
Ottomar Blum



*... verbunden mit den Wünschen  
auf beste Gesundheit*

*Unter Demokratie verstehe ich,  
dass sie dem Schwächsten  
die gleichen Chancen einräumt  
wie dem Stärksten.*

*Mahatma Gandhi*

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Seniorenbeirates

Herstellung: AG Öffentlichkeitsarbeit

Mail: [seniorenbeirat@neubrandenburg.de](mailto:seniorenbeirat@neubrandenburg.de)